



Einladung zum Gastvortrag
von lic. phil. Helene Mühlestein, Zürich

„Zwischen Beruf und Berufung“ – Geschlechterkonstruktion in Frauenratge- bern der schweizerischen Nachkriegszeit

Termin: Mittwoch, 23. Juni 2010, 16 Uhr c.t.
Innrain 52d, Seminarraum 4 DG 14, 11. Stock

Zwischen 1945 und 1970 stützten Recht und Politik in der Schweiz die als traditionell angesehene Rollenverteilung der Geschlechter. Der Mann galt als Alleinernährer, und der Frau wies man den Beruf der Hausfrau, Mutter und Gattin zu.

In diesem Kontext erschienen zahlreiche Ratgeber, die man als Lehrbücher für den Übergang von Frauen in diese vorgegebenen Rollen lesen kann. Sie vermittelten sich wandelnde, professionelle und verhaltensnormierende Strategien zur alltäglichen Aufgabenbewältigung, die zugleich als Anleitungen dafür zu verstehen sind, wie weibliches Geschlecht korrekt gelebt werden soll. Ratgeber konservierten nicht passiv „alte“ Normen, sondern trugen aktiv zur Geschlechterkonstituierung bei.

Helene Mühlestein, Jg. 1980, studierte Volkskunde, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte und Europäische Volksliteratur an der Universität Zürich; Abschluss mit der Arbeit „Hausfrau, Mutter, Gattin. Geschlechterkonstituierung in Schweizer Ratgeberliteratur“ veröffentlicht in der Reihe „Populäre Literaturen und Medien“ hg. von Ingrid Tomkowiak, erschien 2009 im Chronos Verlag Zürich. Seit 2009 berufliche Tätigkeit als wissenschaftliche Assistentin und Lehrbeauftragte am Institut für Populäre Kulturen der Universität Zürich sowie als Stabsmitarbeiterin im Prorektorat Geistes- und Sozialwissenschaften der Universität Zürich. Arbeitet zur Zeit an ihrem Dissertationsprojekt „Verhandlungen um Kindheit“. Schweizer Kinder- und Jugendliteratur, 1918–1945.